

# Ist die Buße ein notwendiger Teil der Bekehrung?

Alex war ganz begeistert. Kai, eines „seiner“ Kinder im Kinder-Hauskreis hatte sich bekehrt! Alex hatte sich im Gespräch mit Kai überzeugt, dass er die grundlegenden Wahrheiten über Gott, Sünde und Jesus Christus verstanden hat. Alex freute sich riesig.

Einige Monate später war er jedoch ernüchtert. Kais Leben schien sich wenig verändert zu haben. Er benutzte die gleichen Kraftausdrücke wie vorher und war in seiner Klasse der Umschlagplatz für die Raubkopien, die sein Bruder von Computerspielen angefertigt hatte und über Kai zu Geld machte. Alex fragte sich, ob Kais Bekehrung eigentlich echt war?

Viele Mitarbeiter machen ähnliche Erfahrungen. Manche bewegt dabei die Frage, ob sie selbst etwas falsch gemacht oder versäumt haben? Betrachten wir deshalb die Bekehrung einmal genauer.



Eine Bekehrung besteht aus zwei Teilen. Sie ist:

- eine Abkehr von irgendetwas
- und eine Hinwendung zu irgendetwas oder zu jemandem.

Die Abkehr nennen wir auch Buße, die Hinwendung Glaube. Wir können Buße und Glaube hier nur nacheinander beschreiben, obwohl sie in der Wirklichkeit oft zusammenfallen. Sie sind zwei Seiten einer Medaille.

Sehen wir uns also diese beiden Teile zunächst an und fragen anschließend, wie wir Kindern und Teenies diese Wahrheit so vermitteln können, dass sie in ihrem Leben sichtbar wird.



## 1. Buße – Abkehr von der Sünde

Das Wort Buße im NT bedeutet wörtlich übersetzt *Sinnesänderung*, *Umdenken* und umfasst den ganzen Menschen: Verstand, Wille und Gefühl.

### a) Buße umfasst den Verstand

Ein schönes Beispiel ist David. In Ps 51,5f, geschrieben nach seinem Ehebruch, sagt er: „Ich erkenne meine Missetat ... An dir allein habe ich gesündigt.“

David *erkennt* mit seinem Verstand, dass seine Tat in den Augen Gottes falsch war und dass sie sich in erster Linie gegen Gott selbst richtete.

Ähnlich der verlorene Sohn in Lk 15,17f: „Da ging er in sich und sprach: ... Ich will

mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.“ Er *erkennt* mit seinem Verstand, worin seine Sünde besteht, nämlich im

Fehlverhalten gegenüber Gott und Menschen!

Wie kommt es zu dieser Erkenntnis? Röm 3,20 verdeutlicht, dass Erkenntnis der Sünde durch das Gesetz kommt. Indem wir Kinder die 10 Gebote lehren, und damit die Maßstäbe Gottes, und indem der Heilige Geist an ihren

Herzen wirkt, *verstehen* sie, dass sie diesem Maßstab nicht genügen.

Je tiefer diese Erkenntnis reicht, desto tiefer geht am Ende die Bekehrung. Darum nehmen wir uns die Zeit, Kinder zu lehren, worin der Wille Gottes besteht! Wer hier spart, weil er schnelle Bekehrungen sucht, produziert oberflächlich Bekehrte, die sich auch hinterher wenig um den Willen Gottes kümmern.

### b) Buße umfasst das Gefühl

Damit ist gemeint, dass eine echte Umkehr ein innerliches Überführtsein und Bereuen der Sünde einschließt.

Wenn Paulus den Korinthern schreibt: „Die Traurigkeit nach Gottes Willen wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemanden reut,“ (2.Kor 7,10), weist er darauf hin, dass zur Umkehr auch ein herzliches Leid tun und Bedauern der Sünde ge-

Der Satz im Mund des verlorenen Sohnes: „Ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße!“ (Lk 15,19), zeigt echte Reue und eine wirkliche Veränderung in seiner Einstellung.

hört. Nicht nur des schlimmen Zustandes, in den die Sünde vielleicht geführt hat! Nicht nur ein Bedauern der Folgen! Sondern ein Bedauern der Ursache: mein Sündigen! Der Satz im Mund des verlorenen Sohnes: „Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße!“ (Lk 15,19),

zeigt echte Reue und eine wirkliche Veränderung in seiner Einstellung. Auch hier gilt, je tiefer die Reue, desto tiefer die Bekehrung. In diesem Sinne ist es gut, wenn der Heilige Geist buchstäblich Tränen bewirkt. Obwohl natürlich nicht die Tränen das Entscheidende sind, sondern die Reue. Gut, wenn Kinder in ihrem Gebet zum Ausdruck bringen: „Ich habe gesündigt.“ Unter Umständen kann es den Kindern darüber hinaus helfen, wenn wir ihnen im persönlichen Gespräch die Gelegenheit geben, konkrete Sünden, die ihnen bewusst sind, zu bekennen und ihnen Gottes Vergebung zusprechen.

### c) Buße umfasst den Willen

Jetzt geht es darum, den falschen Weg, der verstandesmäßig erkannt und gefühlsmäßig bereut wurde, nun auch tatsächlich zu verlassen: „Der Gottlose lasse von seinem Wege ... und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen“ (Jes 55,7).

Paulus sah seinen Auftrag gegenüber den Heiden darin, „ihnen die Augen aufzutun, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt Satans zu Gott.“ Denn „so werden sie Vergebung der Sünde empfangen“ (Apg 26,18). Weil Paulus wusste, dass die grundsätzliche und tatsächliche Abkehr die Vergebung zur Folge hat, lehrte er entsprechend. Darin besteht auch unsere Aufgabe und Verantwortung.

Ich habe den Eindruck, dass gerade die *Abkehr* als Teil der Bekehrung heute weitgehend zu kurz kommt. Bekehrung wird oft nur als Hinwendung zu Gott verstanden. Dass damit eine Abkehr von der Sünde verbunden ist, fällt oft unter den Tisch und so haben wir viele in unseren Gemeinden, die Christen sein und gleichzeitig voll den Lebensstil der

**B**ekehrung wird oft nur als Hinwendung zu Gott verstanden. Dass damit eine Abkehr von der Sünde verbunden ist, fällt oft unter den Tisch ...

Welt mitmachen wollen.

Das Echtheitszertifikat einer Bekehrung, wie Paulus es den Thessalonichern ausgestellt hat, lautet: Ihr habt euch bekehrt zu Gott von den Abgöttern (1.Thess 1,9).

Wir haben bis hierher den *biblischen* Inhalt des Wortes Buße betrachtet. Es gibt auch noch einen speziell *deutschen* Inhalt dieses Wortes, der in den Köpfen vieler Menschen drin ist, sich jedoch sehr vom biblischen Inhalt unterscheidet.

Seit den Zeiten der Germanen bedeutet Buße *Wiedergutmachung*. So wird der Begriff noch heute im Alltag verwendet, z.B. in Form des Bußgeld-Katalogs, in dem genau festgelegt ist, wie ein Vergehen gegen die Straßenverkehrsordnung wieder gutgemacht wird. Zu schnell gefahren – 50 DM Bußgeld. Eine *Sinnesänderung*, bei dem biblischen Wort das Wesentliche, ist sicher erwünscht, aber nicht Voraussetzung, um das Vergehen wieder gutzumachen. Und so drückt mancher ertrappte „Verkehrssünder“ nach Zahlung des Bußgeldes wieder genauso aufs Gaspedal wie vorher.

Bei Kindern aus katholischem Hintergrund müssen wir vielleicht besonders mit diesem Denken rechnen, weil auch das katholische Bußverständnis den Gedanken der Wiedergutmachung enthält. Im Grunde steckt dieses Verständnis aber von Natur im Menschen drin.

Die Bibel betont dem gegenüber, dass ich meine Sünde, die ja in erster Linie Schuld vor Gott ist, gar nicht wieder gutmachen kann. Durch meine Schuld habe ich ja mein Leben verwirkt. Nur Christus, als der Sündlose, konnte Wiedergutmachung leisten. Zwar kennt auch die Bibel den Gedanken der Wiedergutmachung. Beispielsweise hat Zachäus den von ihm Betrogenen eine Wiedergutmachung gezahlt. Aber die Wiedergutmachung ist nicht *Teil* der Buße, sondern *Frucht* der Buße. Die Sinnesände-

rung in der Bekehrung bewirkt als Frucht eine Verhaltensänderung.

Der zweite Teil der Bekehrung besteht in der Hinwendung zu Gott. Sie geschieht im Glauben.



## 2. Glaube – Hinwendung zu Gott

In diesem Zusammenhang betrachten wir nur den Aspekt des Glaubens, der bei der Bekehrung eine Rolle spielt. Natürlich hat der Glaube weitere wichtige Aspekte im Leben als Christ.

Auch die Hinwendung im Glauben umfasst wieder den ganzen Menschen – Verstand, Gefühl und Wille.

### d) Die Hinwendung im Glauben umfasst den Verstand

Wie die Buße durch das Hören auf das Gesetz kommt, so kommt der Glaube aus dem Hören auf das *Evangelium* (vgl. Röm 10,17). Es ist ein bewusstes Hören, Verstehen und Zustimmung, dass der Tod Jesu Christi mir Rettung bringt. Auch hier ist der Heilige Geist nötig, der dieses Verstehen wirkt, indem er den Verstand erleuchtet.



### e) Die Hinwendung im Glauben umfasst das Gefühl

Dem *Inhalt* des Evangeliums stimmen wir mit dem Verstand zu. Aber dann wenden wir uns in der Bekehrung einer *Person* zu. Glauben bedeutet in diesem Zusammenhang nicht nur, etwas für wahr halten, sondern Vertrauen, ja Anvertrauen von ganzem Herzen. „Denn wenn man *von Herzen* glaubt, so wird man gerecht“ (Röm 10,10). Insofern ist bei diesem Schritt auch das Gefühl beteiligt.

### f) Die Hinwendung im Glauben umfasst den Willen

Der Heilige Geist umgeht unseren Willen nicht. Denn das wäre Manipulation.

**D**iese beiden Schritte, *Abkehr von der Sünde* und *Hinwendung zu Gott* bilden die Bekehrung.

Er erleuchtet den Verstand, wirkt ein herzliches Vertrauen und ebenfalls ein zu Christus kommen *wollen*. Daraus entsteht die Verpflichtung, sich nun auch tatsächlich Jesus Christus zuzuwenden. Glaube ist in dieser Hinsicht eine Tat. Das zeigen Verse wie Joh 6,37: „Wer zu mir *kommt*, den werde ich nicht hinausstoßen,“ und Lk 15,20: „Und *er machte sich auf* und kam zu seinem Vater.“

Diese beiden Schritte, *Abkehr* von der Sünde und *Hinwendung* zu Gott bilden die Bekehrung. Es sind Schritte des Menschen, bei denen er voll beteiligt und für die er voll verantwortlich ist. Ist er auch *allein* tätig?

Phil 2,13 macht darauf aufmerksam: „Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ In diesem Sinne ist die Abkehr von der Sünde und die Hinwendung im Glauben sowohl zu 100 % Gottes Schritt und ebenfalls zu 100 % unser Schritt. Das ist zwar nicht unbedingt die menschliche, aber die göttliche Mathematik.

Nachdem der Mensch diesen Schritt vollzogen hat, geschehen viele Dinge gleichzeitig:

- Gott macht uns gerecht.
- Er adoptiert uns als seine Kinder.
- Wir empfangen die Gabe des Heiligen Geistes und werden mit dem Heiligen Geist versiegelt.
- Wir bekommen die Erlösung, ewiges Leben usw.



### 3. Wie können wir Kindern diese Lehre vermitteln?

In diesem Ideen*plus* möchten wir besonders herausstellen, dass zur Bekehrung die Abkehr von der Sünde gehört. Eine Hilfe, Kindern diesen Zusammenhang zu erläutern, ist die biblische Lektion über Josia (2. Kön 22+23), die in dieser Ausgabe enthalten ist.

#### Weitere Hilfen sind Texte wie:

- 2.Sam 11+12 und Psalm 51: David und Bathseba (Psalm 51 betont außerdem die Hinwendung zu Gott!)
- Apg 2: Pfingstpredigt von Petrus, besonders Vers 38
- Apg 19: Paulus in Ephesus, besonders Vers 19
- Lk 15: Der Verlorene Sohn (Dieses Gleichnis stellt ebenso die Hinwendung zum Vater heraus!)

Stellen wir bei diesen Geschichten und Versen jeweils besonders heraus, worin sich die Abkehr von der Sünde zeigte:

- Bei David im öffentlichen Schuldbekenntnis.
- Die Menschen, die aufgrund der Pfingstpredigt zum Glauben kamen, bekannten sich in der Taufe öffentlich zu Jesus. Außerdem blieben sie „beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“ (Apg 2,41f). Sie lebten den Glauben und setzten ihn im Alltag um.
- Die Menschen in Ephesus trennten sich von ihren okkulten Gegenständen und unterstrichen so ihre Abkehr.
- Der verlorene Sohn verließ die Schweine und trennte sich damit von seiner falschen Lebensweise.

Als Nächstes tragen wir mit den Kindern zusammen, wie die Abkehr in ihrem Leben aussehen könnte:

- Im grundsätzlichen Bereuen und Bekennen der Sünde bei der

**M**achen wir uns die Mühe, Kinder zu lehren, dass die Abkehr von der Sünde ein Teil der Bekehrung ist.

Bekehrung. Und danach im täglichen Bekenntnis der ihnen bewusst gewordenen Sünden. Das kann einschließen, Menschen um Vergebung zu bitten. Manche Kinder brauchen hierfür zusätzliche Hilfestellung.

- Im Bekennen zu Jesus vor Freunden. Im Einladen zum Kinder-Hauskreis. Im Umsetzen der Lehre ins Leben. Zeigen wir jeweils möglichst konkret, wie das aussieht.
- Im Fortwerfen von Kassetten, Büchern, Videos oder CDs mit Inhalten, die Gott nicht gefallen. Gehören diese Gegenstände nicht den Kindern selbst, sondern beispielsweise den Eltern, kann das richtige Verhalten darin bestehen, sich mit diesen Dingen nicht mehr zu beschäftigen.
- In der Abkehr von falschen Lebensweisen.

Eine Geschichte, die die *Hinwendung* zu Christus betont, ist Apg 16,23ff (besonders Vers 31): Der Gefängnisaufseher von Philipp.

Machen wir uns die Mühe, Kinder zu lehren, dass die Abkehr von der Sünde ein Teil der Bekehrung ist. Gehen wir besonders mit denen, die eine Bekehrung erleben, die oben genannten Schritte. Das kostet Zeit, erspart uns aber manche Enttäuschung. Vor allem aber bewahren wir die Kinder und später die Gemeinden, in der sie vielleicht einmal Verantwortung tragen werden, vor einem einseitigen Verständnis der Bekehrung.

Gerd-Walter Buskies  
Missionsleiter

